

Eigentlich belanglos

Galerist Klaus-Peter Kirchner zeigt Arbeiten von Melanie Woste in der Buddemühle

Schwefe – Wie ein vergilbtes Foto aus dem Familienalbum wirkt das Gemälde: Vater, Mutter und drei Kinder präsentieren sich steif und kerzengerade, alle im besten Zwirn gekleidet, altmeisterlich in Grautönen mit der typischen Sepia-Alterung gemalt. Aber wo sind ihre Köpfe, ihre Gesichter, ihre Hände? Nur die Puppe glotzt mit toten Augen. Wie die Lebenden aussehen, weiß man nicht.

„Die Belanglosigkeit des Seins“ heißt die Ausstellung mit Arbeiten von Melanie Woste.



Den altmodischen Kopfhörer-Halter hat Woste aus winzigen bedruckten Papierstücken geklebt.

te, die Galerist Klaus-Peter Kirchner bis Februar in seinen neuen Kunstforum Buddemühle zeigt. Das „Familienfoto“ ist eine Referenz an diesen Titel.

Hat der Mensch eine Bedeutung? Und wenn ja, wie lange?, fragt die Künstlerin Melanie Woste mit vielen ihrer Arbeiten. Etwa mit dem kleinen Bild von einem Abschied nehmenden Paar. Wer sind die beiden? Und warum müssen sie sich trennen? Wer fragt nach Jahren noch danach? Es wird gleichgültig, belanglos. Ebenso wie mit den Identitäten der Menschen auf dem Familienfoto. Sie geraten in Vergessenheit.

So formvollendet und virtuos die Bilder gemalt sind, so überraschend und einzigartig sind die weiteren Objekte der Künstlerin. Aus Altmaterial schafft sie Neues, nutzt etwa Pappe, Packpapier und Karton, um ein Körbchen mit Granaten, ein Gewehr oder einen Plattenspieler zu bauen.

Dabei ist Melanie Woste kompromisslos und sorgfältig bis ins kleinste Detail. Für ihre Arbeiten brauche sie jeweils Stunden, bevor sie ihren Vorstellungen entsprechen.

Klaus-Peter Kirchner gibt mit der Ausstellung einen Überblick über das gesamte künstlerische Spektrum ihres Schaffens. Neben den Papierarbeiten und Gemälden gehören dazu auch Cyantopien, Stickbilder, Acryl- und Pastellbilder und ih-

re aus Pappe, Packpapier und Einwegkartons gefertigten Objekte. Die Techniken hat sich Melanie Woste im Wesentlichen selber beigebracht oder hat sie erfunden. Sie beherrscht sie mit großer Kunstfertigkeit.

Die Künstlerin arbeitet schon seit mehreren Jahren mit Klaus-Peter Kirchner im Atelier der Aktion Kunst Stiftung. Kunstfreunde kennen ihre Arbeiten unter anderem aus einer Gemeinschaftsausstellung im Soester Museum Wilhelm Morgner. Bis zum 15. Februar 2025 ist die Schau in der Buddemühle zu sehen.

Zentrum für Outsider-Art

Ein Besuch lohnt sich allein, um den fachkundig und aufwändig renovierten Dreiseitenhof in den Wiesen und Feldern zwischen Schwefe und Borgeln kennenzulernen. Klaus-Peter Kirchner hat hier die Aktion Kunst Stiftung untergebracht. Die Buddemühle versteht sich auch als Kompetenz-Zentrum für Outsider-Art. Zudem zeigt Kirchner dort eigene Arbeiten und solche von Künstlern, die ihn geprägt haben.

Weitere Arbeiten von Melanie Woste sind bis zum 26. April 2025 in der von Ludwig Seyfarth kuratierten Ausstellung Frozen Mirrors in KAI 10/ Arthena Foundation in Düsseldorf zu sehen.

www.kunstforum-buddemuehle.de



Perfekt gemalt ist das „Familienfoto“. Nur die Köpfe und Hände der Menschen fehlen.



Pappe und alten Karten verwertet Melanie Woste weiter und baut daraus - wie hier - einen Plattenspieler.

BETTINA BORONOWSKY